

# Das Aus- und Weiterbildungszentrum Karlsruhe

Gartenstraße 67 in Karlsruhe



# Inhalt

<b>Die überbetriebliche Ausbildung</b>	<b>2</b>	→
<b>Das Synus-Gebäude</b>	<b>4</b>	→
<b>Die Unterbringung im Boardinghouse</b>	<b>6</b>	→
<b>Weiterbildung</b>	<b>7</b>	→



## Die überbetriebliche Ausbildung

Aufgrund der guten Erfahrungen für die Auszubildenden mit der überbetrieblichen Ausbildung in Leonberg beschloss die außerordentliche Innungsversammlung am 21. November 2012, den Antrag an die baden-württembergischen Handwerkskammern zu stellen, die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung von drei auf sechs Wochen zu erhöhen. Dieser Antrag wurde in allen Vollversammlungen der Handwerkskammern beschlossen und ist somit für alle Handwerkskammerbezirke verbindlich. Ebenfalls ist die Teilnahme an den Kursen zur überbetrieblichen Ausbildung laut Prüfungsordnungen der Handwerkskammern in Baden-Württemberg Voraussetzung, um an der Gesellenprüfung teilnehmen zu können.

Mit der Einführung bzw. Erhöhung der überbetrieblichen Ausbildung von drei auf sechs Wochen wird den Funktionen der ÜbA Rechnung getragen. Die ÜbA hat laut ZDH die Aufgabe, „die mit der Berufsausbildung in Betrieb und Schule verfolgte Zielvorstellung der Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Auszubildenden mit speziell dafür entwickelten Ausbildungsmaßnahmen zu unterstützen.“ Die überbetriebliche Ausbildung erweitert die Grundbildung und ist am technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Fortschritt orientiert. Dementsprechend wird das neue Aus- und Weiterbildungszentrum

den neusten technischen Ansprüchen entsprechen. Die überbetriebliche Ausbildung ergänzt die Ausbildung in Betrieb und Schule und erweitert die Werkstattkenntnisse.

Somit sollten alle Auszubildenden in Baden-Württemberg im Aus- und Weiterbildungszentrum Karlsruhe je zwei Wochen pro Ausbildungsjahr überbetrieblich geschult werden. Die Inhalte der Kurse folgen dem Unterweisungsplan im Augenoptikerhandwerk des Heinz-Piest-Institutes. Die durchgeführten Kurse werden von Bund und Land gefördert.

### 1. Lehrjahr: G-AU/09

Im ersten Lehrjahr besuchen die Auszubildenden frühestens nach Ende ihrer Probezeit zwei Wochen am Stück den Grundkurs G-AU/09. In diesen 10 Tagen lernen die Auszubildenden die Werkzeuge, Maschinen und Geräte kennen, das Erkennen und Unterscheiden von Werkstoffeigenschaften und manuelle und maschinelle Bearbeitungstechniken an verschiedenen Werkstoffen. Zudem vermitteln die Ausbilderinnen und Ausbilder die Grundlagen der Anpassung von Brillenfassungen. Ziel des Grundkurses ist es, dass die Auszubildenden auch in Ihren Betrieben eigenständig Werkstücke bearbeiten können. Als zusätzliche Unterrichtseinheit ist ein Knigge-Kurs angedacht, um die

Auszubildenden im Umgang mit Kunden, aber auch Kollegen zu sensibilisieren. Ebenfalls soll den Auszubildenden im Grundkurs G-AU/09 der Bereich „Führerscheinsehtest“ nähergebracht werden.

## 2. Lehrjahr: AU1/09 und AU2/09

Die Auszubildenden im zweiten Lehrjahr sollen, in jeweils einer separaten Woche, die Kurse AU1/09 und AU2/09 vor der Gesellenprüfung Teil 1 absolvieren. Aufbauend auf den im Grundkurs vermittelten Kenntnissen werden im Kurs AU1/09 Einstärkengläser und Vollrandbrillenfassungen bearbeitet und Sehhilfen instandgesetzt – die Auszubildenden führen Füge- und Verbindungstechniken an Kunststoff- und Metallfassungsteilen aus. Darauf aufbauend werden im Kurs AU2/09 Mehrstärkengläser und Brillenfassungen bearbeitet, gerandete Brillengläser umgearbeitet und in Brillenfassungen eingepasst.

## 3. Lehrjahr: AU3/09 und AU4/09

Die Kurse AU3/09 und AU4/09 sollen bis zum Ende des dritten Lehrjahres und vor der Gesellenprüfung Teil 2 stattfinden. Den Auszubildenden sollen im einwöchigen Kurs AU3/09 Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf prismatische Gläser sowie Gleitsichtgläser vermittelt werden. Ebenfalls führen sie Reparaturarbeiten an verschiedenen Sehhilfen durch. Spezialverglasungen, wie Sportbrillen und vergrößernde Sehhilfen, werden thematisiert und der Umgang mit modernen Zentrierseinheiten und aktuellen Messtools geübt. Im ebenfalls einwöchigen Kurs AU4/09 bearbeiten die Auszubildenden Gleitsichtgläser sowie Sondergläser und Brillenfassungen. Zudem lernen Sie Grundlagen vergrößernder Sehhilfen kennen. Ebenfalls stehen die Vertiefung von Verkaufsargumentationen eventuell an Problemkunden, rhetorische Feinheiten, Modifizierung von Bohrbrillen sowie Sonderverglasungen im Vordergrund. Im Hinblick auf das Ende der Ausbildung findet ein Ausblick in das Gebiet der Weiterbildungsmöglichkeiten statt. Ein kurzer Ausflug in die Kontaktlinsen- und Refraktionsassistenz ist angedacht.

In allen Lehrinhalten der Kurse findet die Vielseitigkeit des Augenoptikerhandwerks Berücksichtigung. Auch sind aufeinander aufbauende Module mit den Themen Beratung und Verkauf vorgesehen. Da alle Auszubildenden in Baden-Württemberg in den drei Lehrjahren

mit den Werkstätten der ÜbA vertraut gemacht werden liegt es nahe, auch die praktischen Prüfungen von Teil 1 und 2 der Gesellenprüfung zentral in Karlsruhe abzunehmen. Es bestehen so für alle die gleichen Voraussetzungen bezüglich der Handhabung und Funktionsweise der Maschinen und der Einrichtung.

In den Werkstätten wird ausnahmslos qualifiziertes Fachpersonal eingesetzt. Für die Organisation der überbetrieblichen Ausbildung (Einteilung und Einladung der Auszubildenden, Wohnheimaufenthalt, Raumplanung Aus- und Weiterbildungszentrum und Boardinghouse) werden Verwaltungskräfte eingesetzt.

Grundsätzlich erhält jeder Betrieb in den ersten Monaten der Ausbildung ein Informationsschreiben mit der Einladung zum zweiwöchigen Grundkurs im ersten Ausbildungsjahr. In diesem Schreiben wird allgemein über Rechte und Pflichten der Auszubildenden informiert. Des Weiteren werden die Ausbildungsinhalte genauer beschrieben. Dem Schreiben liegt außerdem die Hausordnung des Boardinghouses bei (näheres zum Boardinghouse auf Seite 6). Die Einladungen zu den weiteren Kursen erhalten Sie so rechtzeitig, dass Sie diese in Ihrer Personalplanung berücksichtigen können. Alle minderjährigen Auszubildenden haben eine Einverständniserklärung der/des Erziehungsberechtigten vorab unterschreiben zu lassen. Diese Erklärung beinhaltet unter anderem die Anerkennung der Hausordnung sowie die Übernahme der Verantwortung während des Aufenthaltes im Wohnheim.





Im EG befinden sich 4 Seminarräume und eine Werkstatt. Im 1. OG befinden sich 4 Werkstätten, ein Verkaufsraum, zwei Refraktionsräume, das Sekretariat sowie die Büros der Ausbilderinnen und Ausbilder.

## Das Synus-Gebäude

Die überbetriebliche Ausbildung ist für alle Auszubildenden in Baden-Württemberg nach den Beschlüssen der Vollversammlungen der Handwerkskammern verpflichtend. Somit musste im Synus-Gebäude genügend Raum geschaffen werden, um rund 350 Auszubildende pro Lehrjahr beschulen zu können. Das Synus-Gebäude bietet in fünf Werkstätten Platz für 78 Auszubildende. Jeder Arbeitsplatz wird mit einem Komplettsatz der gängigen Werkzeuge von Laubsäge bis hin zu speziellen Zangen ausgestattet.

Zudem ist an jedem Arbeitsplatz eine Lötvorrichtung vorhanden. Um die Arbeitssicherheit zu gewährleisten wird die Üba mit mobilen Absauganlagen ausgestattet, die nach Bedarf in den Werkstätten eingesetzt werden können. In jeder Werkstatt werden vier Schleifautoma-

ten verschiedener Hersteller eingesetzt, um auf alle Anforderungen in den Betrieben eingestellt zu sein. Zur Veranschaulichung diverser Aufgaben oder auch um Filme zur Nutzung der Automaten zu zeigen, ist in jeder Werkstatt ein Monitor vorgesehen, der mit dem Ausbilderlaptop vernetzt wird. Um neben dem Werkstattunterricht auch den bereits angesprochenen Theorieteil abhalten zu können, stehen vier Seminarräume zur Verfügung. Durch neueste Technik mit sogenannten Whiteboards kann mittels Touch-Technik und Bildschirmpräsentation gearbeitet werden.

Die Verpflegung der Auszubildenden im Synus-Gebäude wird auf Selbstversorgerbasis durchgeführt. Hierfür stehen Teeküchen zur Verfügung. Die Mensa bietet 35 Sitzplätze für die Pausenzeiten. Die Pausen werden versetzt abgehalten. In zwei Lounges können



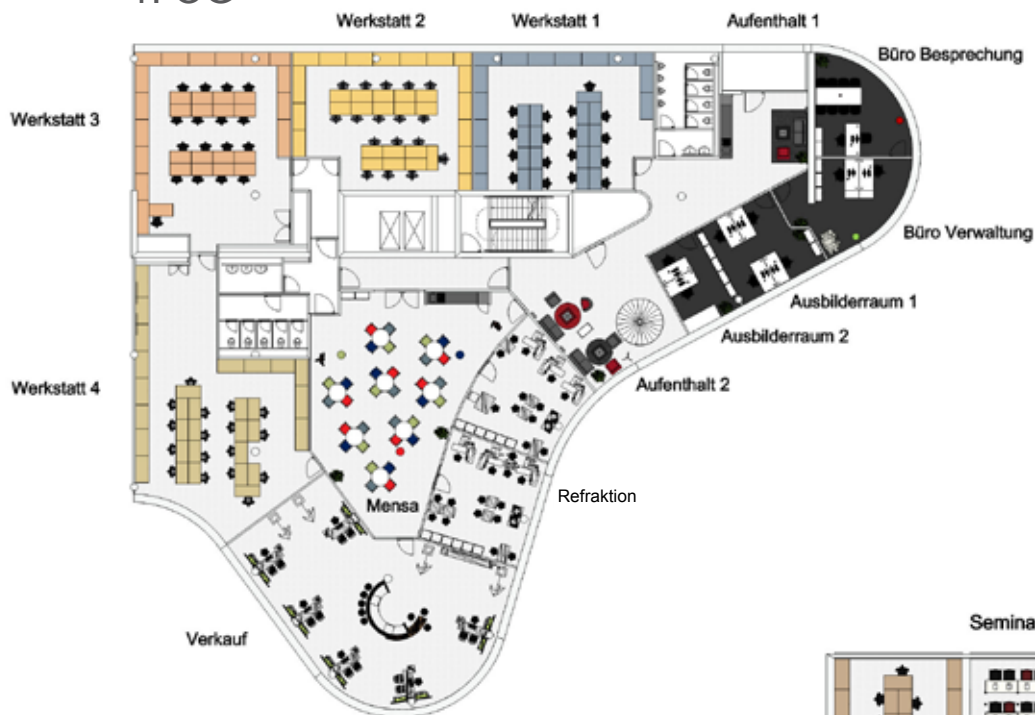
Seminarraum



Aufenthalt

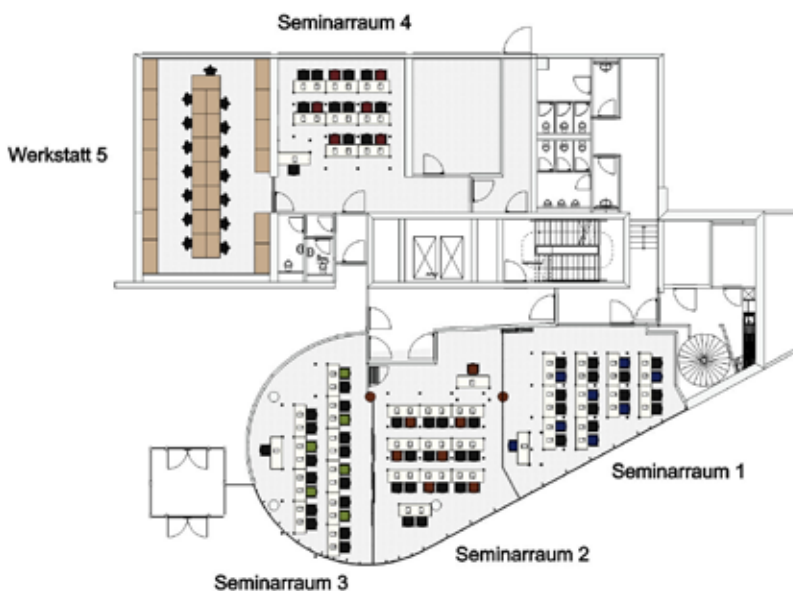


## 1. OG



sich die Auszubildenden zum Informations- und Erfahrungsaustausch zurückziehen. Im Verkaufsraum mit sechs modernen PC-Arbeitstischen, mit Schnittstellen zu Zentriereinheiten, spezieller Software und Übertragungsmöglichkeiten auf einen Großbildschirm, sind Übungen der optischen und anatomischen Anpassung vorgesehen. Durch den modernen Verkaufsraum steht dem in den Kursen inkludierten Verkaufsaspekt in der überbetrieblichen Ausbildung nichts im Wege. Beratungsgespräche sollen z.B. als Rollenspiele geübt und mittels Kamera aufgenommen und besprochen werden. Ebenfalls ist eine Übung der optischen und anatomischen Anpassung an der dafür ausgestatteten Servicetheke vorgesehen.

## EG



Werkstatt



Fünf Werkstätten bieten Platz für 78 Auszubildende

# Die Unterbringung im Boardinghouse

Da in Karlsruhe keine Möglichkeit zur Unterbringung der Jugendlichen während des ÜbA-Aufenthaltes gefunden werden konnte, kam die Idee eines eigenen Wohnheims auf.

Direkt neben dem Synus-Gebäude (Lorenzstraße 1) wird ein weiterer Komplex gebaut. Im geplanten Boardinghouse wurden 34 Zimmer und ein Aufenthaltsraum mit insgesamt 1225 Quadratmeter angemietet.

Die Apartments teilen sich in 20 Zwei-Bett- und 14 Drei-Bett-Zimmer auf, die mit eigener Küche und Bad ausgestattet werden sollen. Auch zwei Betreuerzimmer sind während des Aufenthaltes von Auszubildenden unter 18 Jahren eingeplant.

Während des Aufenthaltes im Wohnheim sind die Auszubildenden an Regeln gebunden, die mit der Einladung zur ÜbA versendet werden, unter allen Umständen eingehalten werden müssen und deren Einhaltung kontrolliert wird. Diese Regeln erstrecken sich z.B. auf Alkohol- und Drogenkonsum oder Besuch auf den Zimmern.

Es stehen Tiefgaragenplätze zu einem günstigen Wochentarif zur Verfügung.



---

# Weiterbildung

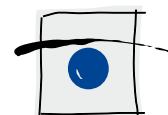
---

Der vier im Erdgeschoss zur Verfügung stehenden Seminarräume sind zudem für Seminare eingeplant. Von Seminaren ausschließlich für Azubis, wie z.B. „Verkaufstraining“ oder „Umgangsformen und guter Stil für Azubis“, werden auch Seminare zu den Themen „Gleitsichtglasreklamationen“ oder „Bildschirmarbeitsplatzbrille“ angeboten. Die drei Seminarräume können, durch die mobilen Trennwände, in einen großen Tagungs- oder Seminarraum mit Beamer und Großbildleinwand umgebaut werden.

Zusätzlich stehen für angedachte Meisterprüfungsvorbereitungskurse und spezielle Seminare zwei Refraktionsräume mit optometrischer Ausstattung zur Verfügung. Auf rund 50 qm versammeln sich modernste

Refraktionseinrichtungen, Spaltlampen, Keratographen, Funduskamera, Perimeter und diverse andere Instrumente, die eine Ausbildung zum Optometristen und Augenoptikermeister möglich machen.

Die moderne Ausstattung der Werkstätten, Refraktionsräume und des Verkaufsraumes sind für die angedachte Durchführung der praktischen Meisterprüfung unabdingbar.



**Augenoptiker-Innung  
Baden-Württemberg**

Birkenweg 6  
67346 Speyer

Tel. 06232 / 6469-0  
Fax 06232 / 6469-11

info@swav.de  
www.swav.de